

OTFRIED PREUßLER



Die kleine Hexe

Mit Bildern
von Winnie Gebhardt

THIENEMANN



1. Die kleine Hexe hat Ärger

Es war einmal eine kleine Hexe, die war erst ein- 1
hundertsevenundzwanzig Jahre alt, und das ist ja für
eine Hexe noch gar kein Alter.

Sie wohnte in einem Hexenhaus, das stand einsam
im tiefen Wald. Weil es nur einer kleinen Hexe ge- 5

1 hörte, war auch das Hexenhaus nicht besonders
groß. Der kleinen Hexe genügte es aber, sie hätte sich
gar kein schöneres Hexenhaus wünschen können.
Es hatte ein wundervoll windschiefes Dach, einen
5 krummen Schornstein und klapprige Fensterläden.
Hinten hinaus war ein Backofen angebaut. Der durfte
nun einmal nicht fehlen. Ein Hexenhaus ohne Back-
ofen wäre kein richtiges Hexenhaus.

Die kleine Hexe besaß einen Raben, der sprechen
10 konnte. Das war der Rabe Abraxas. Er konnte nicht
nur „Guten Morgen!“ und „Guten Abend!“ krächzen
wie ein gewöhnlicher Rabe, der sprechen gelernt hat,
sondern auch alles andere. Die kleine Hexe hielt
große Stücke auf ihn, weil er ein ausnehmend weiser
15 Rabe war, der ihr in allen Dingen die Meinung sagte
und nie ein Blatt vor den Schnabel nahm.

Etwa sechs Stunden am Tage verbrachte die kleine
Hexe damit, sich im Hexen zu üben. Das Hexen ist
keine einfache Sache. Wer es im Hexen zu etwas
20 bringen will, darf nicht faul sein. Er muss zuerst alle
kleineren Hexenkunststücke lernen – und später die
großen. Seite für Seite muss er das Hexenbuch

durchstudieren und keine einzige Aufgabe darf er
dabei überspringen. 1

Die kleine Hexe war erst auf Seite zweihundertdrei-
zehn des Hexenbuches. Sie übte gerade das Regen-
machen. Sie saß auf der Bank vor dem Backofen, 5



hatte das Hexenbuch auf den Knien liegen und hexte.
Der Rabe Abraxas saß neben ihr und war unzufrie-
den.

1 „Du sollst einen Regen machen“, krächzte er vor-
wurfsvoll, „und was hext du? Beim ersten Mal lässt du
es weiße Mäuse regnen, beim zweiten Mal Frösche,
beim dritten Mal Tannenzapfen! Ich bin ja gespannt,
5 ob du wenigstens jetzt einen richtigen Regen
zustande bringst!“

Da versuchte die kleine Hexe zum vierten Mal,
einen Regen zu machen. Sie ließ eine Wolke am Him-
mel aufsteigen, winkte sie näher und rief, als die
10 Wolke genau über ihnen stand: „Regne!“

Die Wolke riss auf und es regnete – Buttermilch.

„Buttermilch!“, kreischte Abraxas. „Mir scheint, du
bist vollständig übergeschnappt! Was willst du denn
noch alles regnen lassen? Wäscheklammern viel-
15 leicht? Oder Schusternägel? Wenn es doch we-
nigstens Brotkrümel oder Rosinen wären!“

„Ich muss mich beim Hexen versprochen haben“,
sagte die kleine Hexe. Früher war ihr auch schon
dann und wann etwas danebengegangen. Aber gleich
20 viermal hintereinander?

„Versprochen haben!“, krächzte der Rabe Abra-
sas. „Ich werde dir sagen, woran es liegt. Zerstreut

bist du! Wenn man beim Hexen an alles Mögliche
andere denkt, muss man sich ja verhexen! Du solltest
eben ein bisschen mehr bei der Sache sein!“ 1

„Findest du?“, meinte die kleine Hexe. Dann klappte
sie plötzlich das Hexenbuch zu. „Du hast recht!“, rief 5
sie zornig. „Es stimmt, dass ich nicht bei der Sache
bin. Und warum nicht?“ Sie blitzte den Raben an.
„Weil ich Wut habe!“

„Wut?“, wiederholte der Rabe Abraxas. „Auf wen
denn?“ 10

„Es ärgert mich“, sagte die kleine Hexe, „dass heute
Walpurgisnacht ist. Heute treffen sich alle Hexen zum
Tanz auf dem Blocksberg.“

„Na – und?“

„Und ich bin noch zu klein für den Hexentanz, sagen 15
die großen Hexen. Sie wollen nicht, dass ich auch auf
den Blocksberg reite und mittanze!“

Der Rabe versuchte die kleine Hexe zu trösten und
sagte: „Sieh mal – mit einhundertsebenundzwanzig
Jahren kannst du noch nicht verlangen, dass dich die 20
großen Hexen für voll nehmen. Wenn du erst älter
bist, wird sich das alles geben.“

1 „Ach was!“, rief die kleine Hexe. „Ich will aber diesmal schon mit dabei sein! Verstehst du mich?“

„Was man nicht haben kann, soll man sich aus dem Kopf schlagen“, krächzte der Rabe. „Ändert sich
5 etwas daran, wenn du zornig bist? Nimm doch Vernunft an! Was willst du denn machen?“

Da sagte die kleine Hexe: „Ich weiß, was ich mache. Ich reite heut Nacht auf den Blocksberg!“

Der Rabe erschrak.

10 „Auf den Blocksberg?! – Das haben dir doch die großen Hexen verboten! Sie wollen beim Hexentanz unter sich sein.“

„Pah!“, rief die kleine Hexe. „Verboten ist vieles. Aber wenn man sich nicht erwischen lässt ...“

15 „Sie erwischen dich!“, prophezeite der Rabe.

„Ach, Unsinn!“, erwiderte sie. „Ich geselle mich erst zu den anderen Hexen, wenn sie schon mitten im Tanz sind – und ehe sie Schluss machen, reite ich wieder heim. In dem Trubel, der heute Nacht auf dem
20 Blocksberg herrscht, wird das nicht weiter auffallen.“

2. Heia, Walpurgisnacht!

Die kleine Hexe ließ sich vom Raben Abraxas nicht 1
Bange machen, sie ritt in der Nacht auf den Blocks-
berg. Dort waren die großen Hexen schon alle ver-
sammelt. Sie tanzten mit fliegenden Haaren und flat-
ternden Röcken rund um das Hexenfeuer. Es 5
mochten wohl, alles in allem, fünf- oder sechshundert
Hexen sein: Berghexen, Waldhexen, Sumpfhexen,
Nebelhexen und Wetterhexen, Windhexen, Knusper-
hexen und Kräuterhexen. Sie wirbelten wild durchei-
nander und schwangen die Besen. 10

„Walpurgisnacht!“, sangen die Hexen, „heia, Wal-
purgisnacht!“ Zwischendurch meckerten, krächten und
kreischten sie, ließen es donnern und schleuderten
Blitze.

Die kleine Hexe mischte sich unbemerkt unter die 15
Tanzenden. „Heia, Walpurgisnacht!“, sang sie aus
voller Kehle. Sie wirbelte mit um das Hexenfeuer und
dachte sich: Wenn mich Abraxas jetzt sehen könnte,
würde er Augen machen wie eine Waldeule!



Sicherlich wäre auch weiterhin alles gut gegan- 1
gen – nur hätte die kleine Hexe nicht ihrer Muhme, der
Wetterhexe Rumpumpel, über den Weg tanzen dür-
fen!

Die Muhme Rumpumpel verstand keinen Spaß, sie 5
war eingebildet und böse.

„Sieh da!“, rief sie, als ihr die kleine Hexe im Trubel
begegnete, „welch eine Überraschung! Was suchst
du hier? Antworte! Weißt du nicht, dass es für junge
Dinger verboten ist, heute Nacht auf den Blocksberg 10
zu kommen?“

„Verrate mich nicht!“, bat die kleine Hexe er-
schrocken.

Die Muhme Rumpumpel erwiderte: „Nichts da! Du
freches Stück musst bestraft werden!“ 15

Neugierig kamen die anderen Hexen herzu und
umringten die beiden. Die Wetterhexe berichtete
zornig; dann fragte sie, was mit der kleinen Hexe ge-
schehen solle.

Da riefen die Nebelhexen: „Sie soll es büßen!“ 20

Die Berghexen kreischten: „Zur Oberhexe mit ihr!
Auf der Stelle zur Oberhexe!“

1 „Jawohl!“, schrien alle Hexen, „packt sie und schafft sie zur Oberhexe!“

Der kleinen Hexe half weder Bitten noch Betteln. Die Muhme Rumpumpel nahm sie beim Kragen und schleifte sie vor die Oberhexe. Die hockte auf einem
5 Thron, der aus Ofengabeln errichtet war. Stirnrunzelnd hörte sie der Wetterhexe zu. Dann donnerte sie die kleine Hexe an:

„Du wagst es, in dieser Nacht auf den Blocksberg zu reiten, obwohl es für Hexen in deinem Alter verboten ist? Wie kommst du auf diesen verrückten Gedanken?“
10

Angstschlotternd sagte die kleine Hexe: „Ich weiß nicht. Ich hatte auf einmal so große Lust dazu – und da bin ich halt auf den Besen gestiegen und hergeritten ...“
15

„Dann wirst du gefälligst auch wieder nach Hause reiten!“, befahl ihr die Oberhexe. „Verschwinde hier, und zwar schleunigst! Sonst müsste ich böse werden!“
20

Da merkte die kleine Hexe, dass mit der Oberhexe zu reden war.



„Darf ich dann wenigstens nächstes Jahr mittanzen?“, fragte sie. 1

„Hm ...“, überlegte die Oberhexe. „Das kann ich dir

1 heute noch nicht versprechen. Wenn du bis dahin
schon eine gute Hexe geworden bist, dann vielleicht.
Ich werde am Tag vor der nächsten Walpurgisnacht
einen Hexenrat einberufen, dann will ich dich prüfen.
5 Die Prüfung wird aber nicht leicht sein.“

„Ich danke dir!“, sagte die kleine Hexe, „ich danke
dir!“ Sie versprach, bis zum nächsten Jahr eine gute
Hexe zu werden. Dann schwang sie sich auf den
Besen und wollte nach Hause reiten.

10 Da aber sagte die Wetterhexe Rumpumpel zur
Oberhexe: „Willst du das kleine, freche Ding nicht
bestrafen?“

„Bestrafe es!“, hetzten die anderen Wetterhexen.

„Bestrafe es!“, riefen auch alle übrigen. „Ordnung
15 muss sein! Wer zum Hexentanz reitet, obwohl es ihm
nicht erlaubt ist, der muss einen Denkkzettel kriegen!“

„Wir könnten die freche Kröte zur Strafe ein biss-
chen ins Feuer werfen“, meinte die Muhme Rumpum-
pel.

20 „Wie wäre es“, riet eine Knusperhexe, „wenn wir sie
einige Wochen lang einsperren würden? Ich habe
daheim einen Gänsestall, der steht leer ...“

Eine Sumpfhexe sagte: „Da wüsste ich etwas 1
Besseres! Gebt sie mir und ich stecke sie bis an den
Hals in ein Schlammloch!“

„Nein“, widersprachen die Kräuterhexen, „wir soll-
ten ihr ordentlich das Gesicht zerkratzen!“ 5

„Das außerdem!“, fauchten die Windhexen. „Aber
sie muss auch gehörig Schläge bekommen!“



1 „Mit Weidenruten!“, zischten die Berghexen.

„Nehmt doch den Besen dazu!“, riet die Muhme Rumpumpel.

Der kleinen Hexe wurde es angst und bange. Das
5 konnte ja gut werden!

„Aufgepasst!“, sagte die Oberhexe, als alle anderen Hexen gesprochen hatten. „Wenn ihr verlangt, dass die kleine Hexe bestraft werden soll ...“

„Wir verlangen es!“, lärmten diese Hexen im Chor
10 und am lautesten lärmte die Muhme Rumpumpel.

„... dann schlage ich vor“, rief die Oberhexe, „dass wir ihr einfach den Besen wegnehmen und sie zu Fuß auf den Heimweg schicken! Drei Tage und Nächte lang wird sie zu laufen haben, bis sie in ihren Wald
15 kommt – das reicht.“

„Das reicht nicht!“, schrie die Wetterhexe Rumpumpel; aber die anderen meinten, das könne man hingehen lassen. Sie nahmen der kleinen Hexe den Besen weg, warfen ihn lachend ins Feuer und wünschten ihr
20 eine gute Reise.